Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch
Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde
Band: 2 (1859)

Vorwort: Vorwort

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Die Freunde des Zürcher Taschenbuches wissen, daß leider der Begründer und eigentliche Herausgeber desselben schon im Beginn des Winters durch seinen erschütternd raschen Tod dieser seiner Lieblingsarbeit entrissen wurde. Dennoch trägt mit vollem Rechte auch dieser zweite Jahrgang seinen Namen. Denn der Verstorbene hat nicht nur die Verfasser der dießjährigen Beiträge zu deren Abfassung aufgefordert und selbst den zweiten Abschnitt aus seines Vaters Leben ausgehoben und angeordnet: sondern er war noch in seinen letzten Wochen, ja auf dem Kranken- und Todbette mit seinem Taschenbuche beschäftigt; so daß dem zweiten Herausgeber nur die letzte Redaktion übrig geblieben ist. Ob er nun selbst das Werk des Freundes fortsetzen könne, ist ihm noch ungewiß: sollte es ihm gelingen,

so würde sein eigener lebhafter Wunsch erfüllt, um der Sache und um des Dahingeschiedenen willen. Die Fortsetzung des Lebens von Ludwig Meyer von Knonau darf auch er, nach gütiger Einwilligung der Familie, dem Publikum versprechen.

Den gegenwärtigen Jahrgang aber wußten wir nicht würdiger und wohlthuender zu eröffnen als mit einem Bilde des Verstorbenen, das, auf unsere Bitte von liebender und geliebter Hand entworfen, an keinem Leser ohne Rührung vorübergehen wird.